

## Schweizerhuhn



Schweizerhühner

### Ursprungsland: Schweiz

Hier erzüchtet aus weissen Orpington und Wyandotten (1908).

### Typ und Zuchtziel

Elegantes Zwiehhuhn (Eier- und Fleischlieferant) in den Nationalfarben (weisses Gefieder und rote Fleischanhänge am Kopf); widerstandsfähig und frohwüchsig; mittelhohe Stellung und waagrechte Haltung; Rosenkamm in schnittiger Form. Mit Ausnahme der geschlechtsbedingten Unterschiede entsprechen sich Hahn und Henne.

### Haltung, Fütterung, Pflege

Nur sauber gehaltene, gut gepflegte und physiologisch richtig gefütterte Rassehühner sind gesunde Tiere, welche die in sie gesetzten Erwartungen bezüglich Leistungen und Zuchtergebnisse erfüllen. Ein guter Allgemeinzustand äussert sich durch intaktes Federkleid, Vitalität und gute Legeleistung.

### Standard (Gesamterscheinung)

<b>Rumpf:</b>	mittelgross, lang und tief.
<b>Kopf:</b>	schwach mittelgross, schmal und länglich; mit rotem, breit aufgesetztem, gut geperltem Rosenkamm, dessen Dorn waagrecht vom Nacken absteht.
<b>Gesicht:</b>	glatt, fein und rot; Kehllappen und Ohrscheiben rot, oval und mittelgross; Augen rot bis orange.
<b>Schnabel:</b>	kurz, kräftig, hell-hornfarbig.
<b>Hals:</b>	mittellang, mit vollem Behang.
<b>Brust:</b>	breit, voll und tief.
<b>Rücken:</b>	lang, breit, gerade.
<b>Schultern:</b>	breit, gerundet.
<b>Flügel:</b>	mittellang, gut anliegend und geschlossen getragen.
<b>Schwanz:</b>	gut abgerundet, mit grossen Haupt- und reichlichen Nebenseiteln, leicht angehoben und geschlossen getragen.
<b>Schenkel:</b>	mittellang, wenig hervortretend.
<b>Läufe:</b>	mittelgrob, unbefiedert, weiss bis hell-hornfarbig, allenfalls rötlicher Seitenstreifen.
<b>Zehen:</b>	gut gespreizt.
<b>Gefieder:</b>	anliegend und weich, mit dichtem Untergefieder ohne Kissenbildung.
<b>Gewicht:</b>	Hahn 2,8-3,5 kg, Henne 2,4-2,8 kg.
<b>Eischalen-Farbe:</b>	cremefarbig, manchmal mit lila Schimmer und Punkten.

### Nur ein Farbschlag

Reines Weiss ohne Fremdfarbe. Auch Untergefieder weiss.

### Entstehungsgeschichte

Als vor einem guten Jahrhundert die Kleintierzucht am Boden lag und die Hühner nur noch die Aschenbrödel unter den Nutztieren waren, begann man sich – nicht nur in der Schweiz – Gedanken zu machen, wie die Geflügelzucht aus der Misere herauszuführen sei. Gefragt war ein auf das Land und sein Klima geprägtes Zwiehuhn.

Die Erwartungen an dieses «Nationalhuhn» waren nicht unbescheiden: Es sollte viele und grosse Eier legen, und dies auch im Winter, sollte leicht und in möglichst kurzer Zeit zu mästen sein, sollte eine sorgsame Glucke sein und dennoch bald nach dem Brüten wieder Eier legen, sollte kräftig gebaut und unempfindlich gegen Witterungseinflüsse sein, sollte futtermässig sein und sich einen guten Teil der Nahrung selber suchen, und schliesslich sollte es keine Federhaube auf dem Kopf tragen, damit es den stossenden Habicht rechtzeitig bemerkt...

So entstanden dann beispielsweise in Deutschland und in der Schweiz fast gleichzeitig zwei praktisch identische Rassen, das Deutsche Reichshuhn und das Schweizerhuhn, die, obschon das Zuchtgeschehen nicht mehr im Detail überprüfbar ist, im parallelen Wettstreit wohl beide mehr oder weniger eigenständig erzüchtet wurden.



Schweizerhahn



Schweizerhuhn-Küken

### Weitere Informationen :

Förderverein Schweizer Kleinterrassen FSK,  
Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen  
Telefon 062 745 94 88  
info@schweizer-kleinterrassen.ch  
www.schweizer-kleinterrassen.ch